

Neues von den Quelljungfern (Libellen)

Die kleine Gruppe der Quelljungfern – von diesen Libellen gibt es in Österreich nur 3 Arten – wurde 2002 zu Insekten des Jahres gewählt. Aus diesem Grund gab es seinerzeit auch einen Vortrag bei LANIUS durch den Libellenkundler Rainer Raab.

Das besondere an dieser Libellengruppe dürfte sein:

1. Sie stellen die größten Libellenarten unserer Heimat
2. Sie sind attraktiv gefärbt – schwarz-gelbe Zeichnung mit grünen Augen
3. Sie besiedeln Gewässer, an denen man eigentlich nicht derartige Riesenlibellen vermuten würde, nämlich kleinere bis kleinste Bäche oder Rinnsale

In den letzten Jahren stellte sich nach intensiven Kartierungen heraus, dass gerade unser Raum besonders interessant ist, was die Verbreitung der Quelljungfern betrifft. Im östlichen Randbereich des Bezirks Melk treffen nämlich die Areale aller 3 Arten zusammen.

Cordulegaster boltonii – Zweigestreifte Quelljungfer: Diese Art ist an ihren zusätzlichen gelben Streifen an jedem Abdomen-Segment leicht zu erkennen. Sie besiedelt saubere Bäche mit mäßigem Gefälle, die sowohl durch Wiesengelände, als auch durch Wald fließen können. Allerdings ist ein gewisses Lichtbedürfnis bei dieser Art vorhanden. Die Zweigestreifte Quelljungfer ist im Waldviertel weit verbreitet und relativ häufig. Die Donau wird allerdings kaum überschritten, lediglich am Hengstberg bei St. Martin konnte die Art nachgewiesen werden.

Cordulegaster bidentata – Gestreifte Quelljungfer: Die Art ist über weite Teile Österreichs verbreitet und bewohnt kleine saubere Bäche und Rinnsale, z. B. auch in Hangsümpfen, die ebenfalls vollsonnig oder auch schattig sein können. Diese Quelljungfer ist trotz ihrer weiten Verbreitung nicht leicht zu finden, da man an ihren Vorkommensorten eigentlich keine Libellen vermutet. In den (Vor-)

Alpen scheint sie noch gute Bestände zu haben, deutlich seltener dürfte sie im Alpenvorland und im Waldviertel sein.

Cordulegaster heros – Riesen-Quelljungfer: Das Weibchen dieser erst 1976 vom Österreicher Theischinger beschriebenen Libelle misst fast 10 cm und ist damit die größte Libelle unserer Heimat (siehe Titelfoto)! Über etliche Jahre waren keine neuen Funde mehr dieser schwerpunktmäßig am Balkan verbreiteten Art bekannt, womit die Libelle auch ein wenig mystifiziert wurde. Erst in den letzten Jahren gelangen auf Grund verstärkter Nachsuche wieder mehrere Funde in den südlichen und östlichen Bundesländern. In unserem Gebiet befindet sich die nordwestliche Arealgrenze der Art. Eine Sonderstellung nimmt dabei der Felbringbach bei Gossam im südlichen Waldviertel ein: In diesem Bachsystem leben alle 3 *Cordulegaster*-Arten, was weltweit einzigartig sein dürfte!

Ansonsten ist *C. heros* in geeigneten Bächen in der Wachau und am nördlichen Alpenrand (Flysch) vom Wienerwald bis etwa in den Raum Purgstall beheimatet. Neue Funde gelangen zuletzt am Süd- und Ostrand des Dunkelsteinerwaldes (von Nebenbächen des Haltergrabens bei Mautern bis zum Hausenbach bei Karlstetten). Damit kristallisiert sich der Raum Dunkelsteinerwald-Wachau zu einem Verbreitungszentrum dieser Art in Österreich heraus.

Eine Nachsuche empfiehlt sich an Bächen mit ca. 1 Meter Breite und mäßigem Gefälle, wo die Libellen zumeist in schattigen Bereichen fliegen. Vorkommen von Prachtlibellen und Steinkrebs sind gute Parameter für das Vorkommen der Riesen-Quelljungfer.

Es ist schon faszinierend, wenn man eine dieser schwarz-gelben Riesen-Libellen, einem Hubschrauber gleichend, den Bach auf- oder abwärts patrouillieren sieht. Nach Ende der Flugzeit (Juli) hat man die Möglichkeit, auf Sandbänken in den Bächen nach Larven Ausschau zu halten. Immerhin verbringen diese Libellen 4 bis 5 Jahre in diesem Stadium.

Wolfgang Schweighofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [13_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Neues von den Quelljungfern \(Libellen\). 13](#)